

Jahresbericht 2017

Evangelische Beratungsstelle

Duisburg | *Moers*

Psychologische Beratung
in Erziehungs-, Familien-,
Ehe-/Partnerschafts- und
Lebensfragen,
Schwangerschaftskonflikt-
beratung

I. Ereignisse und Entwicklungen in 2017	
a. Personelle Entwicklung	4
b. Entwicklung der Beratungsleistungen in Zahlen	4 - 5
c. Thematische Entwicklungen	5
d. Entwicklungen in den Arbeitsbereichen	5 -11
e. Ausblick und Dank	11
II. Beratungsarbeit 2017 in Zahlen	
a. Zahlen zur Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung	12 -14
b. Zahlen zur Schwangeren- und Schwangerschafts- konfliktberatung	15
III. Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	
a. Öffentlichkeitsarbeit	16
b. Netzwerk- / Gremienarbeit	16 -17
IV. Anhang	
Kurzinformation zur Konzeption und Struktur der Beratungsstelle	18
Die personelle Besetzung in 2017	19
Beraterisch/therapeutische Zusatzausbildungen der Fachkräfte	20
Fachtagungen, Informationsveranstaltungen, Seminare	21

I. Ereignisse und Entwicklungen in 2017

a. Personelle Entwicklungen

Im Gesamtteam der Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers waren 2017 21 Mitarbeiter*innen tätig, davon waren 17 Fachkräfte verteilt auf 8,25 Planstellen und 4 Sekretärinnen verteilt auf 2,1 Planstellen.

Davon waren im **Team Duisburg** im Arbeitsfeld der Erziehungs-, Familien-, Partnerschafts- und Lebensberatung 9 Fachkräfte verteilt auf 3,87 Planstellen und in der Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerschaftsberatung 5 Fachkräfte verteilt auf 1,5 Planstellen tätig.

Die zusätzliche Planstelle „Erziehungsberatung innerhalb von 24 Stunden“, mit der die Stadt Duisburg die Erziehungsberatung personell verstärkt hat, und die zusätzliche 0,5 Planstelle für das Beratungsangebot „Diagnostik und Hilfe bei Vermutung von sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“ der Stadt Duisburg ermöglichten auch in 2017 wieder ein wichtiges Angebot, welches häufig in Anspruch genommen wurde.

Im **Team Moers** waren 2017 7 Fachkräfte verteilt auf 4,38 Planstellen in der Erziehungs-, Familien-Partnerschafts- und Lebensberatung und in der Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerschaftsberatung 2 Beraterinnen auf 0,75 Planstellen tätig.

Im Februar 2017 ging die langjährige Beraterin und stellvertretende Leiterin Iris Jares in ihren wohlverdienten Ruhestand. Frau Jares setzte sich mit außergewöhnlichem Engagement für die Ratsuchenden und die Belange der Beratungsstelle ein. Sie baute ab 2001 den Bereich der Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerschaftsberatung in der Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers mit auf und arbeitete mit an dem Prozess der Einführung der vertraulichen Geburt und der entsprechenden Schulung der Mitarbeitenden der Schwangerenberatung. Wir danken Frau Jares von ganzem Herzen für ihr großes Engagement und ihre einfühlsame und kompetente Arbeit. Wir sind froh, dass Frau Jares uns auch nach ihrer Rente noch mit ihrem großen Wissens- und Erfahrungsschatz und ihrer Kompetenz für ein paar Wochenstunden tatkräftig zur Seite steht.

Im Sommer 2017 wurde die langjährige Vorsitzende der Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers Pfarrerin Anke Bender verabschiedet, die sich aus persönlichen Gründen entschieden hat, ihre Arbeit in einem anderen Kirchenkreis fortzusetzen. Dafür wünschen wir ihr alles Gute und Gottes Segen.

Seit 2011 hatte Frau Bender mit viel Engagement, mit Weitsicht und mit großem Sachverstand die Geschicke der Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers mitgelenkt und gestaltet. Dafür sei Frau Bender an dieser Stelle noch mal ganz herzlich gedankt.

Als neuer Vorsitzende wurde der bisherige Stellvertreter Herr Jan Christofzik und als neue stellvertretende Vorsitzende Frau Elke Banz gewählt; auch ihnen sei herzlich gedankt für ihre Bereitschaft, sich tatkräftig für die Beratungsstelle einzusetzen.

b. Entwicklung der Beratungsleistungen in Zahlen

Im Berichtszeitraum wurden in der **Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung 984** „Fälle“ bearbeitet, 41 Fälle mehr als im Vorjahr. Dabei ist zu beachten, dass sowohl Paare als auch Familien, die wegen eines Kindes mit mehreren Familienmitgliedern die Beratungsgespräche wahrnehmen, jeweils nur als ein ‚Fall‘ zählen. Die eigentliche Zahl der beratenen Menschen war daher weitaus höher.

Im Bereich **„Diagnostik und Hilfe bei Vermutung von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“** fanden in 2017 536 direkte Kontakte in 59 Fällen statt. Das bedeutet bei den

direkten Kontakten eine Steigerung zum Vorjahr um 35 % und bei den Fällen eine Steigerung um 37 %.

In der **Online-Beratung**, die an 5 Stunden in der Woche stattfindet, fand in 9 Fällen Beratung statt.

In die **Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung** kamen 1075 Frauen, zum Teil mit ihren Partnern, damit wurde in etwa die Größenordnung des Jahres 2015 wieder erreicht. Der Anteil der Konfliktberatungen war mit 104 Beratungen zum Vorjahr leicht rückläufig.

Zusammen wurden in beiden Teams der Beratungsstelle **insgesamt 2059 Beratungen** durchgeführt.

c. Thematische Entwicklungen

Seit 2017 hat die Ev. Beratungsstelle ihre Arbeit um das neue Angebot der Entwicklungspsychologischen Beratung (EPB) erweitert. Sowohl in der Beratungsstelle in Moers als auch in der Beratungsstelle Duisburg bietet jeweils eine speziell dafür ausgebildete Fachkraft diese Beratung an. Mit viel Verständnis und einer wertschätzenden Haltung unterstützen sie junge Mütter / Eltern darin, alltägliche Situationen mit ihrem Kind besser einzuordnen und mit Hilfe der Erkenntnisse aus den kurzen Videoaufnahmen von ihr und ihrem Baby zu lernen, die Signale ihres Babys richtig zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren. Außerdem geben sie hilfreiche Informationen über die allgemeine Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern mit an die Hand.

Im Bereich der Schwangerenberatung wurden in einem gemeinsamen inhaltlichen Prozess die Schwerpunkte der Arbeit reflektiert. Dabei wurden zeitliche Räume geschaffen für eine intensivere Beratung zu den Themen Familienplanung und Verhütung, psychosoziale Stabilisierung in der Schwangerschaft und danach, Unterstützung bei Wochenbettdepressionen, Kinderwunsch, Beratung nach Abbruch, Trauer nach Kindstod, Beratung bei pränataldiagnostischen Ergebnissen, vertrauliche Geburt und entwicklungspsychologische Beratung. Die Beantragung von Mitteln aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ wurde zahlenmäßig etwas reduziert. Nach wie vor sehen wir diesen Erstkontakt zu den Klientinnen als einen „Türöffner“. Die Frauen machen hier eine positive Beratungserfahrung, die es ihnen und uns ermöglicht, bei weiteren Fragen und Problemsituationen daran anzuknüpfen.

d. Entwicklungen in den Arbeitsbereichen

- **Erziehungs- und Familienberatung (gemäß SGB VIII)**

Zunehmend mehr Familien suchen die Unterstützung der Erziehungs- und Familienberatung, so dass auch in diesem Berichtszeitraum die Nachfrage wieder sehr hoch war. Zunehmender gesellschaftlicher Erwartungsdruck an Eltern und Kinder, wachsende Armut sowie Prekarisierung von Lebensverhältnissen, die oft mit Verschuldung, Verzicht, Schamgefühlen sowie Erfahrungen von Ausgrenzung einhergehen bilden häufig eine **Gemengelage von Problemen**, für die Familien die professionelle Unterstützung unserer Beratungsstelle suchten.

Der Anteil der **Familien mit Kindern im Vorschulalter bis 6 Jahre** lag in 2017 bei 31 %, das bedeutet eine Steigerung zum Vorjahr um 15 %.

Der Anteil der **Familien mit Migrationshintergrund** lag bei 23 %.

Der Anteil der **Regenbogenfamilien** lag bei 1,2%.

- **„Erziehungsberatung innerhalb von 24 Stunden“**

Kinder, Jugendliche und ihre Familien sowie junge Menschen erhalten zeitnah Hilfe, die sie auf freiwilliger Basis in Anspruch nehmen und die sich an ihren Bedarfen und Bedürfnissen orientiert.

Dabei ist die „Erziehungsberatung als Hilfe zur Erziehung“ gemäß § 28 SGB VIII eine Hilfeform, die niedrigschwellig erreichbar ist und gleichzeitig ein Breitbandspektrum von beraterisch-therapeutischen Methoden und Settings bietet (Elternberatung, Familientherapie, Diagnostik, pädagogisch-therapeutische Maßnahmen für Kinder).

Insgesamt ist durch die intensivere Zusammenarbeit der niedrigschwellige Zugang zu den Hilfen zur Erziehung gemäß § 27 ff. SGB VIII verstärkt worden.

Erfahrungswerte zum Spektrum der Beratungsanlässe

Im Jahr 2017 wurden insgesamt **481 Fälle gemäß SGB VIII**, d.h. Ratsuchende - Eltern, Kinder und Jugendliche - wohnhaft im Stadtgebiet Duisburg beraten.

308 ratsuchende Familien bzw. junge Menschen fielen unter **§ 28 und § 41 gemäß SGB VIII**, dies bedeutet eine **Steigerung um 10%** gegenüber dem Vorjahr. Es handelte sich um **271 Beratungen**, die wegen **Kindern/Jugendlichen bis 18 Jahren** zustande kamen; hinzu kamen **37** junge Menschen **zwischen 18 und bis 27 Jahren**. Darüber hinaus suchten **173 Mütter und Väter** die Beratungsstelle im Kontext von Partnerschafts-, **Trennungs-, Scheidungsproblemen und Sorgerechtsfragen** auf, vielfach ebenfalls durch Fachkräfte des ASD an uns empfohlen.

Fälle mit Überweisungskontext Jugendamt

70 Fälle kamen über den **Überweisungskontext Jugendamt** zustande bzw. durch vom Jugendamt bereits bewilligte HzE-Maßnahmen. In **39 Fällen** kam es zudem – unabhängig vom Überweisungskontext – zu **fallbezogener Zusammenarbeit mit dem Jugendamt**, damit wurde die Häufigkeit der fallbezogenen Zusammenarbeit mehr als verdoppelt.

- **Elternberatung in strittigen Trennungs-/Scheidungskonflikten (FamFG)**

Wir verzeichneten eine leicht steigende Tendenz bei den durch die Familiengerichte empfohlenen oder angeordneten Elternberatungen in strittigen Trennungs-/Scheidungskonflikten. Jeder Einzelfall ist sehr zeitintensiv und stellt eine große fachliche Herausforderung dar. Häufig ist bei den Paaren ein solch hoher und festgefahrener Konfliktlevel erreicht, dass ergebnisorientierte Kommunikation nur sehr mühsam möglich ist und die Ausrichtung auf das Wohl der Kinder immer wieder neu in den Fokus gestellt werden muss.

- **Erziehungs- und Familienberatung in Familienzentren**

In 2017 sind alle bereits bestehenden Kooperationen mit den 17 Familienzentren in Form offener Sprechstunden weitergeführt worden, in 14 Familienzentren davon durch Beraterinnen der Duisburger Stelle und in 5 Familienzentren in Duisburg-West und im linksrheinischen Teil des Kreises Wesel durch Beraterinnen unserer Moerser Beratungsstelle. Insgesamt sind in 2017 in den Familienzentren 345 Sprechstunden durchgeführt worden.

Auch in diesem Berichtsjahr wurden im Bereich des Kirchenkreises Duisburg und Moers die bewährten Kooperationen zwischen der Beratungsstelle und dem Ev. Bildungswerk Duisburg sowie dem Neuen Evangelischen Forum Moers zur gemeinsamen sinnvollen Abstimmung von Angeboten in den Familienzentren sowie zur konzeptionellen Weiterentwicklung fortgeführt.

Der niederschwellige und präventive Ansatz der offenen Sprechstunden ermöglicht es Eltern, ohne den Umweg der Anmeldung in einer Beratungsstelle, sich schon frühzeitig Hilfe bei Fragen zur Erziehung und Familiengestaltung zu holen. Manchmal gehen die benötigten Hilfen über das hinaus, was in einem Familienzentrum fachlich möglich ist. Sofern weitergehende diagnostische

und therapeutische Interventionen erforderlich sind, versuchen wir die Eltern zur Fortführung der Beratung in den Räumen unserer Stelle zu motivieren.

Von der verlässlichen Präsenz unserer erfahrenen Beraterinnen profitieren die Eltern ebenso wie die Mitarbeiter*innen der Familienzentren.

- **Diagnostik und Hilfe bei Vermutung von sexuellem Missbrauch**

Seit 2013 finanziert die Stadt Duisburg das Beratungsangebot „Diagnostik und Hilfe bei Vermutung von sexuellem Missbrauch“, was seitdem zunehmend nachgefragt und angenommen wird. Oberstes Ziel ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor (weiteren) sexuellen Übergriffen. Dazu gehört die diagnostische Abklärung, d.h. die Erhärtung bzw. Entkräftung einer Missbrauchsvermutung sowie ggf. die Einleitung von Schutz- und Hilfsmaßnahmen für das Kind. Hinzu kommen Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, um durch Sensibilisierung der Öffentlichkeit dem sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen präventiv entgegenzuwirken.

Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2017 war wieder die Einzelfallarbeit. Innerhalb dieser arbeitete die Fachkraft beratend mit Angehörigen und anderen Fachkräften verschiedener Einrichtungen. Mit Kindern und Jugendlichen fanden sowohl Termine zur Abklärung des Geschehenen (Diagnostik) als auch unterstützende und stabilisierende Arbeit nach sexueller Gewalt statt.

In 2017 wurden verstärkt verschiedene Schulungen für pädagogische Fachkräfte ausgearbeitet und angeboten.

- **Onlineberatung**

Auch 2017 wurde die 2015 begonnene Kooperation der Evangelischen Beratungsstelle Duisburg/Moers mit der Onlineberatung der bke mit dem bisherigen Wochenumfang von 5 Stunden fortgeführt.

Mit Beginn des Jahres 2017 verlagerte sich der Schwerpunkt der Mitwirkung in der Online-Beratung nach einer entsprechenden Einarbeitung in Form eines Mentorats auf die Mitarbeit im Jugendforum. Das Jugendforum ist auch für nicht registrierte Userinnen und User öffentlich einsehbar. Registrierte Jugendliche können dort eigene Themen posten, sich bei den Themen anderer einbringen und von den Erfahrungen der Gleichaltrigen profitieren. Das Jugendforum ist durchgängig 24 Stunden nutzbar. Die Moderation des Forums erfolgt durch ein Fachkräfteteam an jedem Tag des Jahres, inklusive Wochenenden und Feiertagen. Im Durchschnitt wurden 7 Dienste pro Monat übernommen, davon mindestens ein Dienst am Wochenende.

Einmal pro Monat fand innerhalb der virtuellen Beratungsstelle eine Intervision des Moderator*innenteams statt.

Fast alle zur Verfügung stehenden Wochenstunden standen somit der Arbeit im Forum zur Verfügung.

Die übrigen Stunden wurden für 9 Mailberatungen verwendet. Dabei wurde die Mailberatung einer Jugendlichen im gesamten Jahr 2017 intensiv mit 31 Kontakten fortgeführt.

Auch innerhalb der Mailberatung fanden in der Regel monatlich virtuelle Intervisionstreffen im Team statt.

Am Jahrestreffen der bke-Onlineberatung im Juni 2017 hat unsere Fachkraft teilgenommen. Die Leiterin der Beratungsstelle folgte außerdem der Einladung der bke-Onlineberatung zu einem Treffen auf Leitungs- bzw. Trägerebene mit dem Schwerpunkt „Datenschutz“ und „Schweigepflicht“.

- **Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung**

Als integrierte Beratungsstelle werden wir vom Land und den Kommunen als Einrichtung der Kinder / Jugendhilfe gefördert und daher liegt der Schwerpunkt in der Erziehungs- und Familienberatung. Aber auch Frauen und Männer, die nicht für minderjährige Kinder zu sorgen haben, leiden vermehrt unter hohen psychischen Belastungen. Leistungs- und Konkurrenzdruck im

Erwerbsleben, Arbeitsplatzunsicherheit angesichts zunehmender Globalisierung, zugespitzte Familien- und Partnerschaftsprobleme, die Pflege von Angehörigen, eine eigene schwere Erkrankung, der Tod eines nahen Angehörigen und andere individuelle Lebens- und Sinnkrisen führen dazu, dass Menschen verstärkt psychologische Beratung suchen. Gerade als evangelische Einrichtung wollen wir Menschen aller Altersstufen und Lebensformen psychologische Beratung anbieten.

Auch in diesem Berichtszeitraum suchten wieder viele kinderlose Singles und Paare, Menschen nach der Familienphase und Senior*innen die Unterstützung unserer Beratungsstelle.

Gern würden wir in stärkerem Maße auch für diese Ratsuchenden da sein - nicht zuletzt, weil die kirchlichen Träger erhebliche Eigenmittel einbringen, um das integrierte Beratungsangebot zu erhalten und so für Menschen aller Altersstufen und Lebensformen psychologische Beratung und damit ein Stück seelsorgliche Unterstützung zu ermöglichen – denn wir verstehen integrierte psychologische Beratung als einen professionellen Ausdruck seelsorgerlichen Handelns unserer Kirche.

Wir werden nicht müde, an dieser Stelle auch immer wieder auf die weiter bestehende **Mangelsituation in der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung in der Region** hinzuweisen. Auch 2017 wurden immer wieder Psychotherapie Suchende von Ärzten und niedergelassenen Psychotherapeuten an die Beratungsstellen weiter verwiesen oder wandten sich aus eigener Initiative an unsere Beratungsstelle. Wir haben immer wieder versucht, zumindest psychologische Beratungsgespräche zur Überbrückung der Wartezeit auf eine Psychotherapie zu ermöglichen, aber auch das war nicht in jedem Fall machbar.

- **Psychologische Beratung in besonderen Belastungssituationen als Kooperationsangebot im Rahmen betrieblichen Gesundheitsmanagements**

Die bestehenden Kooperationen im Rahmen betrieblichen Gesundheitsmanagements mit dem Ev. Christophoruswerk e. V., der Ev. Sozialstationen GmbH und der Ev. Altenhilfe Duisburg GmbH wurden auch in 2017 erfolgreich weiter fortgesetzt. Das Angebot der psychologischen Beratung wurde von den Mitarbeitenden gut angenommen. Die Beratung ist freiwillig und vertraulich; sie erfolgt ohne Kenntnis des Arbeitgebers.

Mit der Ev. Altenhilfe Duisburg GmbH wurde dieses Modellprojekt als Regelangebot verstetigt. Angesichts der Mangelsituation in der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung erscheint dieses präventiv wirkende Hilfsangebot als eine gute Investition, insbesondere wenn die Beratung bereits im Vorfeld eines Leidens von Krankheitswert genutzt wird und im besten Fall eine ‚Behandlung‘ im eigentlichen Sinne nicht erforderlich wird.

- **Angebote in der Flüchtlingsarbeit**

Auch wenn die Zahl der ankommenden Flüchtlinge in 2017 nicht mehr so hoch war wie in den Jahren zuvor, so blieb die Nachfrage von Geflüchteten nach Beratungsunterstützung weiter hoch. Insbesondere im Bereich der Schwangerenberatung wurde ein deutlicher Anstieg der Beratungsfälle spürbar. Die oft in prekärem Verhältnis lebenden Menschen benötigten neben den ganz praktischen Hilfen auch psychische Stabilisierung, die in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung aufgrund des hohen Zeitaufwandes durch die Notwendigkeit von Sprach- und Kulturmittler oder Übersetzer nur im Einzelfall geleistet werden konnte.

Für Beratung und Supervisionsgruppenangebote für die **Helfer*innen in der Flüchtlingsarbeit** hat die Ev. Beratungsstelle entsprechend ihrer Kapazität Möglichkeiten geschaffen. In der Beratungsstelle Moers wurde in Kooperation mit dem Neuen Evangelischen Forum des Ev. Kirchenkreises Moers für Sprachdozent*innen in der Flüchtlingsarbeit eine Supervisionsgruppe angeboten.

- **Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerschaftsberatung**

- **Schwangerschaftskonfliktberatung (mit Bescheinigung)**

Im Jahr 2017 nahmen 141 (2016 164 Frauen) die Konfliktberatung in Anspruch, das bedeutet einen Rückgang von 14 % gegenüber dem Jahr 2016. Insgesamt entspricht das 10 % aller in unserer Stelle in der Schwangerenberatung beratenen Frauen.

66 Frauen hatten die deutsche Nationalität, davon hatten 10 eine Zuwanderungsgeschichte, bei den 73 Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit wurde 8-mal mit Übersetzungshilfe gearbeitet. Die Zahl der minderjährigen Frauen hat sich gegenüber 2016 von 7 auf 2 reduziert.

Insgesamt waren 28 Frauen zwischen 22 und 26 Jahre alt, 45 Frauen zwischen 27 und 34 Jahre alt, älter als 39 Jahre waren 8 Frauen. Die Frauen kamen aus über 13 verschiedenen Ländern, gut 20% der Klientinnen kamen aus Südosteuropa.

Die Mehrzahl der Frauen kam alleine zum Beratungsgespräch, 27 kamen mit ihrem Partner, 28 mit anderen Begleitpersonen, meist kam eine Freundin oder auch die Mutter mit.

Die Entscheidung für oder gegen einen Schwangerschaftsabbruch machen sich die Frauen nach unserer Erfahrung nicht leicht, meist haben sie sich schon im familiären Umfeld beraten, nutzen aber das ergebnisoffene Gespräch sowie die Informationen und aufgezeigten Hilfsmöglichkeiten nochmals für eine Reflektion ihrer Gründe.

Um ungeplante Schwangerschaft zu verhindern, ist eine präventive Aufklärung weiter unverzichtbar. Nicht selten entstehen ungeplante Schwangerschaften, weil das Geld für verlässliche Verhütung nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht. Hilfreich wäre hier eine niedrighschwellige finanzielle Unterstützung etwa durch kommunale Verhütungsmittelfonds oder aber die Wiederaufnahme der Leistung für Verhütungsmittel in die gesetzliche Krankenkassenleistung.

- **Schwangerenberatung incl. Anträge auf Bundesstiftungsmittel „Hilfe für Mutter und Kind“**

Das Jahr 2017 war weiterhin geprägt durch die hohe Nachfrage von schwangeren Frauen, die Asyl beantragt bzw. bereits einen befristeten Aufenthalt erhalten haben. Angesichts der wirtschaftlichen Not der Frauen und Familien nahm die Beratung bezüglich finanzieller Hilfen weiterhin viel Raum ein.

Die Beratung der schwangeren Frauen war oft schwierig und zeitaufwendig, da sie fast ausschließlich mit Übersetzungshilfe stattfinden musste.

Die Anzahl der Frauen, die von AsylbLG leben, sank von 185 auf 123 (ca. 17% der Gesamtanträge), dagegen stieg die Anzahl der Frauen, die SGB II oder SGB XII erhalten, von 351 auf 461. Das hängt sicherlich damit zusammen, dass inzwischen eine große Anzahl von Asylbewerberinnen einen Aufenthaltsstatus hat, der zum Bezug von SGBII-Leistungen berechtigt. Der Anteil der Frauen mit einem deutschen Pass sank erneut - von 27% auf 22%.

Insgesamt stieg wiederum die Anzahl der Frauen aus Bulgarien und Rumänien, die bereits nun seit einigen Jahren hier leben und erneut schwanger werden, auf insgesamt 241. Die Anzahl der minderjährigen jungen Frauen, die Bundestiftungsmittel erhielten, sank leicht von 28 auf 26. Fast ausschließlich kamen sie aus den o.g. Ländern. Diese Frauen leben meistens in schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen und prekären Wohnsituationen. Die einmalige finanzielle Unterstützung aus der Bundesstiftung „Hilfe für Mutter und Kind“ hilft, zumindest das Nötigste für das Baby anzuschaffen.

Hier war es im Einzelfall sehr hilfreich und beruhigend, auf das System der Frühen Hilfen, insbesondere auf den Einsatz der sehr engagierten Familienhebammen, zurückgreifen zu können.

Insgesamt wurden 910 Anträge auf finanzielle Hilfen gestellt: 873 bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ und 37 beim Landeskirchlichen Härtefond, der zusätzlich in besonderen Notsituationen greift.

- **Außensprechstunde im Evangelischen Krankenhaus BETHESDA**

Im Jahr 2017 gab es einschneidende personelle Veränderungen durch den Ruhestand einer langjährigen Kollegin, die Einarbeitung von jungen Kolleginnen und eine Vakanz durch Elternzeit. Dies führte dazu, dass wir besonders im 2. Halbjahr 2017 die Arbeit in der Schwangerenberatung neu aufstellen mussten. In diesem Zusammenhang haben wir uns entschieden, unsere wöchentliche Außensprechstunde in Duisburg-Hochfeld aufzugeben; dennoch stellen wir fest, dass es deshalb zu keinem Rückgang der Anmeldungen aus diesem Stadtteil und Umgebung gekommen ist.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Krankenhaus Bethesda bedanken.

- **Frühen Hilfen / Schwangerenberatung und Beratung für Eltern im „Baby-Stress“**

Auch in 2017 konnten werdende Mütter bzw. Eltern und junge Familien von einer engen und guten Kooperation mit dem System der Frühen Hilfen profitieren. Durch die Kooperation mit Hebammen ermöglicht die Beratungsstelle einen niedrigschwelligen ersten Kontakt für zusätzliche Begleitung in den ersten Lebensmonaten mit dem Neugeborenen.

Das Fachteam der Schwangerenberatung bietet schwangeren Frauen eine Begleitung während der gesamten Schwangerschaft an. In der Schwangerschaftskonfliktberatung wird den ratsuchenden Frauen ein niedrigschwelliges Angebot durch kurzfristige Terminvergabe zur Verfügung gestellt. Dass die Beraterinnen dabei mit Arztpraxen, Jugendämtern, Krankenkassen, anderen Sozialleistungsträgern sowie mit den örtlichen Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände zusammenarbeiten, liegt für uns im Interesse der Ratsuchenden und ist Teil unseres Qualitätsverständnisses.

Darüber hinaus besteht das Angebot der Beratung für Eltern im „Baby-Stress“, welches auch eine kontinuierliche Begleitung über die Geburt hinaus ermöglicht. Dieses Angebot wird mehr und mehr von Müttern und Vätern als hilfreiche Unterstützung in der Ausübung der Elternschaft angenommen.

Durch die Vorgaben des Bundeskinderschutzgesetzes sind die Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen aufgefordert, in den **kommunalen Netzwerken „Frühe Hilfen“** mitzuwirken. Dementsprechend arbeitete das Fachteam aktiv in der Steuerungsgruppe Frühe Hilfen in Duisburg mit und war auch im Netzwerk im Kreis Wesel vertreten.

- **Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)**

Seit Anfang 2017 bietet die Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers Entwicklungspsychologische Beratung an.

In jeder Stelle gibt es eine entsprechend ausgebildete Beraterin, die Eltern mit Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren darin unterstützt, eine gute Feinfühligkeit für die Signale ihres Babys oder Kleinkindes zu entwickeln und eine gelungene Eltern-Kind-Beziehung sowie eine stabile emotionale Bindung aufzubauen.

Mit Hilfe von kurzen Videoaufnahmen alltäglicher Interaktionen zwischen Mutter/Vater und Kind können die Eltern sehen, welche Wechselwirkung zwischen den Signalen ihres Kindes und ihren Reaktionen darauf entsteht.

So werden Eltern in die Lage versetzt, noch besser die Fähigkeiten und Stärken ihres Kindes wahrzunehmen und zu beobachten. Die Eltern werden in ihrer Elternrolle bestärkt, indem auch ihre Bedürfnisse und Lebensumstände wahrgenommen werden und eine Passung auf die Perspektive des Kindes erfolgt.

Das Angebot gilt nicht nur für unsichere und belastete Eltern, für Familien in besonderen Lebenssituationen oder bei Regulationsstörungen von Kindern. Es wäre wünschenswert, dass Eltern dieses Angebot auch schon nutzen, bevor Krisen entstanden sind. Denn Entwicklungspsychologische Beratung hat auch einen stark präventiven Charakter.

Eine gute Eltern-Kind-Bindung ist die wichtigste Grundlage für die von Goethe zitierte wichtigste Aufgabe der Eltern: „Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“

- **Prävention**

Präventive Angebote der Beratungsstelle in der Erziehungs- und Familienberatung konzentrierten sich vorrangig auf Familienzentren und Kindertageseinrichtungen in Form von Informationsveranstaltungen für Eltern und Multiplikator*innen und in fachlichen Inputs und Gesprächsangeboten für Eltern im Rahmen von Elternabenden oder Eltern-Cafés.

Eine weitere präventive Arbeit war das sexualpädagogische Angebot, das in 2017 in Form von Gruppenarbeit in stationären Gruppen der Amalie Sieveking Gesellschaft Duisburg stattgefunden hat.

Weiterhin wurden auch in 2017 wieder Fortbildungen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt an Kindern für Mitarbeiter*innen von Familienzentren und Kindergärten in Duisburg angeboten. Seitens der für das Arbeitsfeld „Diagnostik und Hilfe bei Vermutung von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“ zuständigen Fachkollegin wurden mehrere Veranstaltungen mit präventiv-aufklärendem Charakter zum Thema sexueller Missbrauch durchgeführt.

e. Ausblick und Dank

An dem stetig steigenden Bedarf an unterstützenden Beratungsangeboten hat sich auch in dem Berichtszeitraum nichts geändert.

Daher ist eine gute und stabile Förderung durch das Land und die kommunalen Mittelgeber für die Fortführung der notwendigen Angebote unerlässlich. Die Beratungsstelle appelliert daher an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, die bisher erreichte Refinanzierung mindestens aufrecht zu erhalten. Auch braucht die Beratungsstelle weiterhin den ideellen Rückhalt und ein verlässliches finanzielles Engagement der kirchlichen Träger, insbesondere um Einzelpersonen und Paaren ohne Kinder oder deren Kinder bereits erwachsen sind, Hilfen anbieten zu können.

Nur mit dieser langjährigen und verlässlichen Finanzierung und den vielen guten Kooperationen können wir diese gute Arbeit so durchführen. Daher gilt unser Dank - auch stellvertretend für die beratenen Menschen - allen, die dazu beigetragen haben:

- den Trägerkirchenkreisen Duisburg und Moers, die mit ihrem Engagement immer wieder Zukunft für Menschen in seelischen Nöten eröffnen
- allen unseren Kooperationspartnern vor Ort, sowohl im Bereich der Kirchenkreise und der Diakonie als auch beim Land, bei der Stadt Duisburg und dem Kreis Wesel sowie in der Ev. Hauptstelle in Düsseldorf, die uns durch partnerschaftliche Zusammenarbeit begleiten und unterstützen
- dem Kirchenkreis Kleve, der weiterhin unsere Beratungsarbeit unterstützt
- den engagierten Menschen aus beiden Kirchenkreisen, die - jenseits eigener beruflicher Verpflichtungen - im Kuratorium der Beratungsstelle mitarbeiten
- den Kirchengemeinden und allen, die uns - als Ratsuchende oder als sonstige Privatpersonen - mit einer Kollekte bzw. Spende geholfen haben, dass wir unsere Arbeit so fortführen können.

Duisburg/Moers, den 15.05.2018

Anke Jäger
Leiterin der Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers

II. Beratungsarbeit 2017 in Zahlen

a. Zahlen zur Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung

Anmeldungen und ihre regionale Verteilung

	2017	2016	2015	2014
DU-Süd	98 13 %	133 17%	136 16%	144 18%
DU-Nord	304 40%	288 38%	301 36%	282 34%
DU-West	118 16%	89 12%	133 16%	142 17%
Kreis Wesel	208 28%	213 28%	232 28%	220 27%
Kreis Kleve/ Sonst.	35 5%	38 5%	33 4%	33 4%
	763	761	835	821

In 2017 gab es einen Anstieg der Ratsuchenden aus dem Duisburger Norden.

Wartezeit zwischen Anmeldung und Erstgespräch

	2017	2016	2015	2014
bis zu 14 Tagen	42%	44%	40%	44%
bis zu einem Monat	32%	27%	30%	36%
bis zu 2 Monaten	17%	17%	19%	13%
länger als 2 Monate	9%	12%	11%	7%

Es konnte eine Verkürzung der Wartezeit bis zum Erstgespräch erreicht werden.

Wartezeit zwischen Anmeldung und kontinuierlicher Weiterbetreuung

	2017	2016	2015	2014
Einmalkontakt	32%	22%	25%	23%
bis zu 14 Tagen	7%	9%	7%	8%
bis zu 1 Monat	22%	18%	17%	25%
bis zu 2 Monaten	32%	31%	27%	29%
bis zu 3 Monaten	9%	9%	14%	8%
länger als 3 Monate	7%	11%	10%	6%

In 2017 stieg die Wartezeit bis zur kontinuierlichen Betreuung etwas an.

Laufende Beratungen 2017 (Anzahl aller Ratsuchenden, abzüglich der Nichterschienenen)

Anzahl der SGB VIII-Beratungen (Kinder- und Jugendhilfe) in ihrer Zuordnung zu den für die Beratungsstelle relevanten Gebietskörperschaften

2017	§ 28	§17	§18	§41	gesamt	außerhalb SGB VIII	Gesamtzahl Fälle
DU: N, M, S	227	101	15	33	376	122	498
DU-West	44	55	2	4	105	31	136
Moers	41	77	7	7	132	61	193
Ka-Li	2	9	1	0	12	4	16
Neuk.-Vluyn	7	23	1	1	32	16	48
Alpen	2	6	1	1	10	3	13
Rheinberg	2	17	1	1	21	8	29
Sonst. Kreis Wesel	0	1	0	1	2	5	7
Kreis Kleve	7	4	1	0	12	10	22

Sonstige	3	8	0	3	14	5	19
Büderich	0	0	0	0	0	0	0
Sonsbeck	0	0	0	0	0	0	0
Xanten	0	1	0	1	2	1	3
Gesamt	335	302	29	52	718	266	984

Anmerkungen: 1. Die Online-Beratungen (=9) sind aus dieser Gesamtzahl herausgerechnet.
2. Da Kreis- und Kirchenkreisgrenzen nicht identisch sind, stellt die Tabelle nicht die Ratsuchenden aus dem Kirchenkreis Kleve dar, die in der Dienststelle in Moers beraten wurden. Bezogen auf diese Fälle ist das ein Anteil von 5,3 %.

Die Beratungsstelle nimmt mit ihrem integrierten Angebot der Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung sowohl Aufgaben der Kinder/Jugendhilfe als auch Aufgaben der psychosozialen Versorgung Erwachsener wahr.

Wie aus der Tabelle oben hervorgeht, waren 718 Fälle (73%) Beratungen gemäß Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), die sich prozentual folgendermaßen verteilen:

- **47 % Erziehungsberatung als Hilfe zur Erziehung gemäß § 28**
- **42 % Beratung in Fragen von Partnerschaft, Trennung und Scheidung gemäß § 17**
- **4 % Beratung zur Ausübung von Personensorge und Umgangsrecht gemäß § 18**
- **7% Hilfen für junge Volljährige in ambulanter Form gemäß § 41**

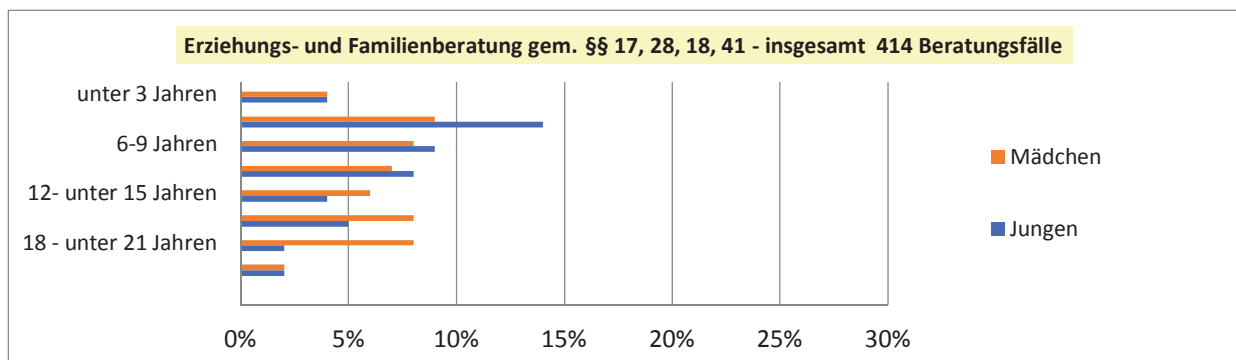
Mit 266 der insgesamt 984 Fälle lag der Anteil der Beratungen „außerhalb des SGB VIII“ bei 27%. Dabei handelte es sich um einzelne Erwachsene und Paare, die die Beratungsstelle mit persönlichen Schwierigkeiten oder Beziehungskonflikten aufsuchten, jedoch keine Kinder unter 21 Jahren hatten, die von den Problemen betroffen waren.

Weitere statistische Aussagen anhand der abgeschlossenen Beratungen

(vom Land, das die statistischen Vorgaben macht, werden die abgeschlossenen Fälle differenziert ausgewertet)

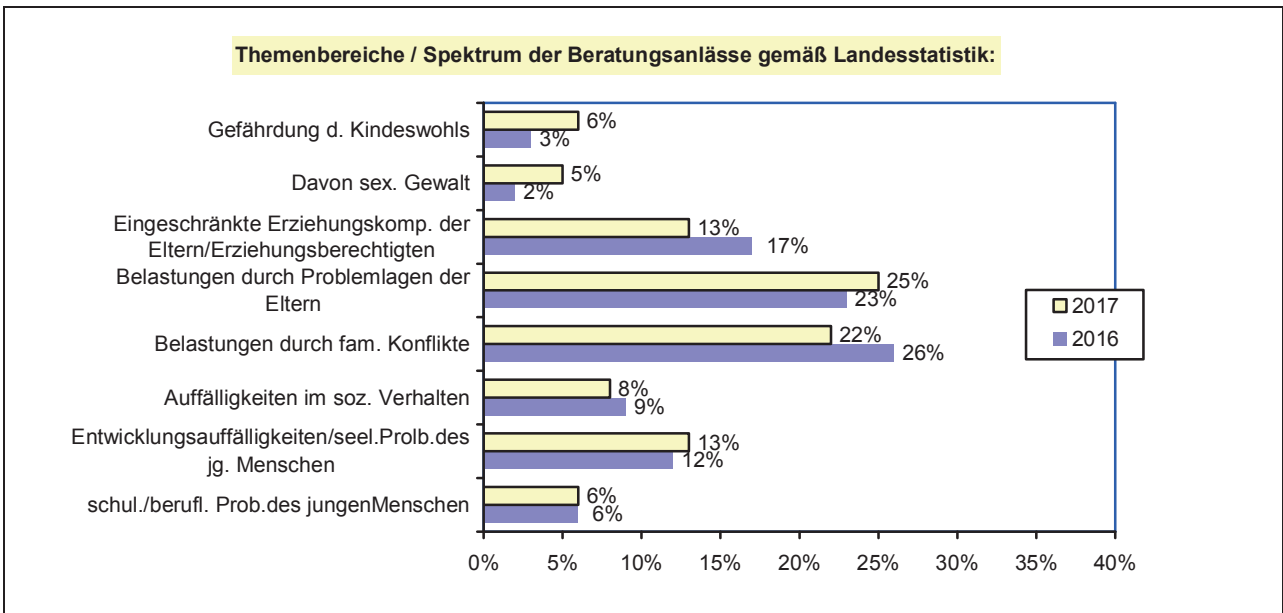
- **zur Erziehungs- und Familienberatung**

Alter und Geschlecht der betroffenen Kinder



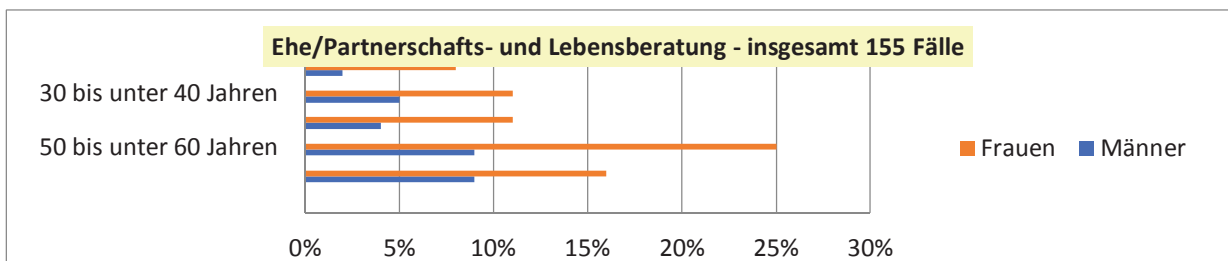
Anlass für die Beratung

Pro Fall sind bis zu 3 Nennungen möglich. Die insgesamt 580 Nennungen verteilen sich folgendermaßen



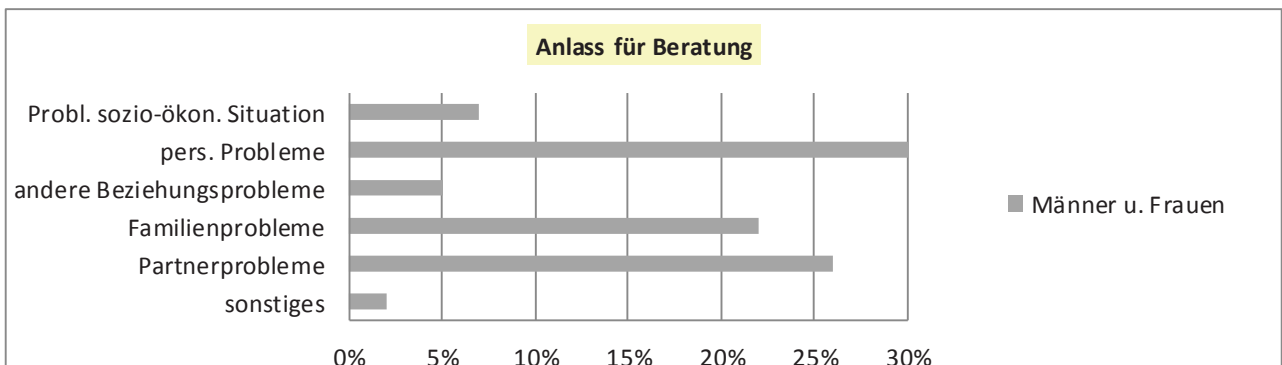
- zur Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung

Alter und Geschlecht der Hilfesuchenden



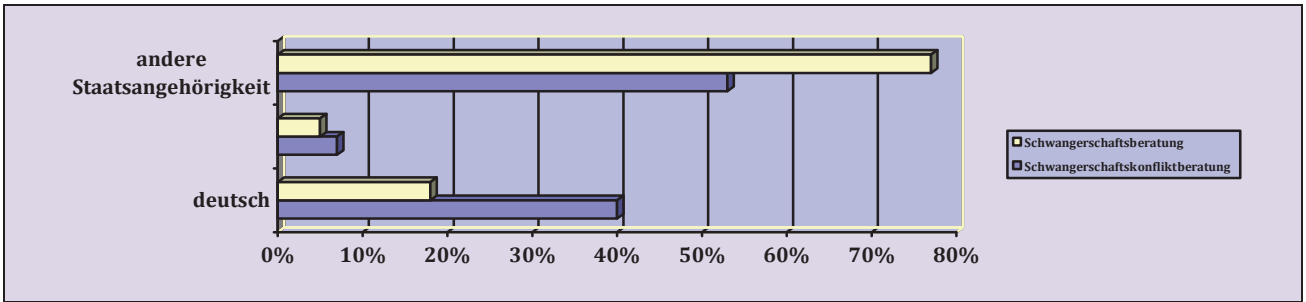
Anlass für die Beratung

Es waren pro Fall 2 Nennungen möglich. Die 209 Nennungen verteilen sich folgendermaßen:

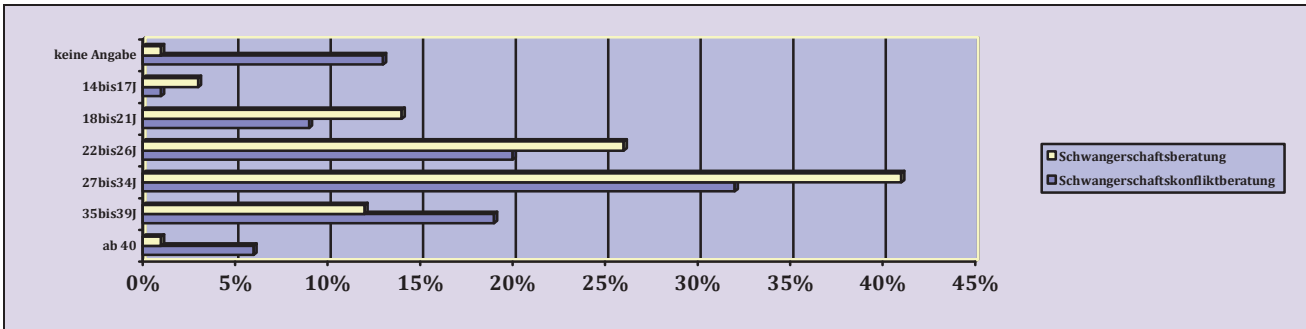


Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung gemäß Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) in 2017

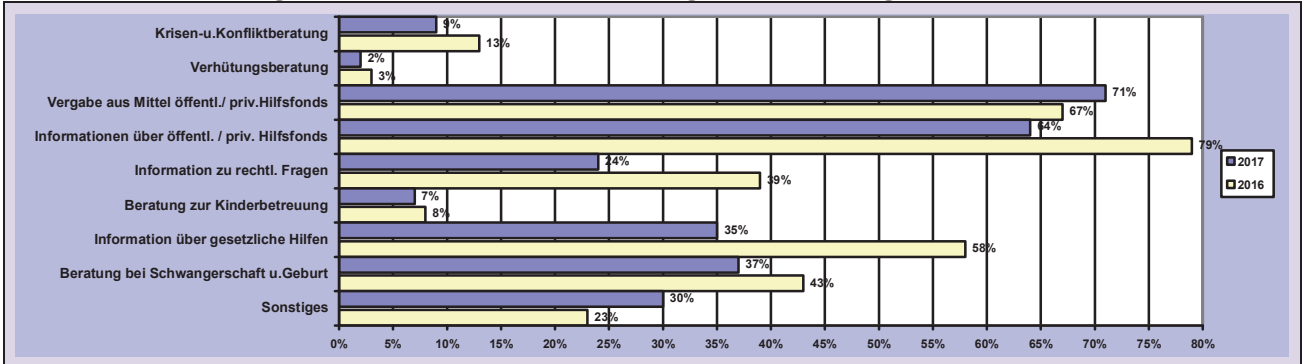
Herkunft der Beratenen



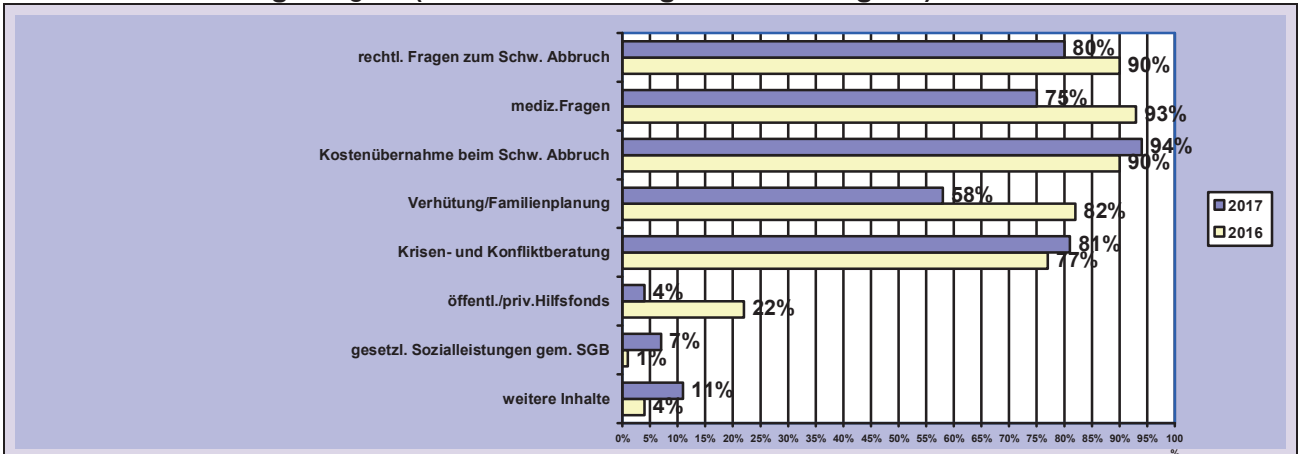
Alter der Beratenen



Inhalte der Beratung bei § 2/2a (Mehrfachnennungen waren möglich)



Inhalte der Beratung bei §5/6 (Mehrfachnennungen waren möglich)



III. Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

a. Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit in 2017 war die Pflege bereits bestehender Kooperationsbeziehungen und der Aufbau neuer Kontakte zu anderen Einrichtungen der regionalen psychosozialen Versorgung.

Des Weiteren haben wir unser neues Angebot der Entwicklungspsychologischen Beratung (EPB) bei vielen Netzwerktreffen und in dem Jahrbuch der Diakonie Duisburg bekannt gemacht.

Im Januar 2017 nahmen der Bundestagsabgeordnete Siegmund Ehrmann und seine mögliche Nachfolgerin Elke Buttke einen Brief der Leiterin der Ev. Beratungsstelle Duisburg / Moers Anke Jäger an verschiedene Bundestagsabgeordnete mit der Bitte, sich für eine Erhöhung der Bundeseinlage für die Bundestiftung einzusetzen, zum Anlass, die Beratungsstelle in Moers zu besuchen und sich über die Arbeit zu informieren.

Sowohl auf dem Reformationsjubiläum des Ev. Kirchenkreises Moers als auch auf dem Kreiskirchentag des Ev. Kirchenkreises Duisburg konnte die Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers sich mit ihrer Arbeit präsentieren. Es waren zwei sehr schöne und gelungene Veranstaltungen, auf denen sich die Evangelische Kirche und die Diakonie in ihrer Vielfalt der Öffentlichkeit präsentierten.

Im Oktober des Jahres 2017 führte eine Beraterin in zwei evangelischen Familienzentren Elternabende zum Thema „Doktorspiele oder sexuelle Übergriffe“ mit insgesamt 30 Teilnehmenden durch.

Außerdem führten die vier Fachberatungsstellen zu „Diagnostik und Hilfe bei Vermutung von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“ Fortbildungsveranstaltungen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt an Kindern für pädagogische Fachkräfte in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe und in Tageseinrichtungen für Kinder durch. Außerdem waren sie verantwortlich für die Organisation und Durchführung einer Fortbildung für Erzieherinnen zum Thema „Sexuelle Gewalt erkennen und handeln“.

b. Netzwerk- / Gremienarbeit

Die Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers engagierte sich im Rahmen der Vernetzungsarbeit in den für die Beratungsarbeit wichtigen Gremien und Kooperationsbezügen, wie z. B.:

- AG § 78 „Erzieherische Hilfen, Familienbildung, Heime“ in Duisburg
- AK „Gewalt gegen Kinder“
- AG § 78 „Erzieherische Hilfen“ in Moers
- AK Jungenarbeit
- Arbeitsgemeinschaft der kirchlich anerkannten Beratungsstellen gemäß § 218 StGB im Bereich Nordrhein, die an der Mittelvergabe der Bundesstiftung mitwirken
- Arbeitskreis „Arbeit mit Alleinerziehenden“ im linksrheinischen Teil des Kreises Wesel
- Arbeitskreis der Ev. Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen Nord
- Arbeitskreis der Leiter*innen der Psychologischen Beratungsstellen in Duisburg
- Arbeitsgemeinschaft der Leiter*innen Ev. Beratungsstellen (EKiR)
- Beirat gegen sexuellen Missbrauch

- Coaching-Pool der ev. Schwangerenberatungsstellen im Bereich des DW RWL
- Diakonische Konferenz Duisburg (GF / Leitungen der diakonischen Einrichtungen)
- Ev. Fachverband für Erzieherische Hilfen RWL
- Ev. Jugendhilfeverbund im Kirchenkreis Duisburg
- Fachausschuss Seelsorge und Beratung im Kirchenkreis Duisburg
- Hauptstellenkonferenz der Beratungsstellen in der Ev. Kirche im Rheinland (EKiR)
- Konferenz der Leiter*innen der Referate und Dienste im Kirchenkreis Duisburg
- Konferenz der Leiter*innen der Referate und Dienste im Kirchenkreis Moers
- Landeskirchlicher Arbeitskreis zu Fragen des § 219
- Netzwerke Frühe Hilfen Kreis Wesel
- Netzwerke „Kinder psychisch kranker Eltern“ in Duisburg Nord und Mitte/Süd
- Netzwerktreffen Kinderzukunft Moers
- Untergruppe der AG § 78 „ambulante Erzieherische Hilfen“ in Duisburg
- Pflegeschule Bethanien in Moers
- Präses-Kirchmeister-Konferenz des Ev. Kirchenkreises Duisburg
- Projektverbund Familienzentren im Kirchenkreis Duisburg
- PSAG Duisburg, AG „Psychiatrische und psychosoziale Versorgung von Kindern/Jgdl.“
- PSAG Duisburg, AG „Psychiatrische und psychosoziale Versorgung Erwachsener“
- Qualitätszirkel Moers
- Regionale AKs der Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen Duisburg und Kreis Wesel
- Regionale Arbeitstreffen der SKB-Stellen in Duisburg, Dinslaken, Moers und Wesel
- Regionale Psychosoziale Arbeitsgemeinschaften (PSAGs)
- Runder Tisch gegen Gewalt
- Seelsorgeausschuss, Kirchenkreis Moers
- Steuerungsgruppe/Netzwerk Frühe Hilfen in Duisburg
- UAG „Verfahren und Qualität“
- UAG „Verhütungsfond“

IV. Anhang

Kurzinformation zur Konzeption und Struktur der Beratungsstelle

<u>Arbeitsauftrag:</u>	Die Ev. Beratungsstelle Duisburg/Moers bietet psychologische Beratung in Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensfragen sowie Schwangerschaftskonfliktberatung in integrierter Form an. Die Evangelische Beratungsstelle ist eine anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle gemäß § 218 Strafgesetzbuch.
<u>Trägerschaft:</u>	Träger sind die Kirchenkreise Duisburg und Moers. Die Beratungsstelle wird durch ein Kuratorium gesetzlich vertreten. Der Vorsitz des Kuratoriums liegt bei Jan Christofzik, Pfarrer Ev. Schulreferat Duisburg/Niederrhein (für den Kirchenkreis Moers) und der stellvertretenden Vorsitzenden Elke Banz, Pfarrerin in der Ev. Kirchengemeinde Hamborn (für den Kirchenkreis Duisburg).
<u>Struktur der Beratungsstelle:</u>	Die Beratungsstelle besteht seit 1979. Sie ist mit 2 Teams an 2 Standorten präsent: rechtsrheinisch in 47166 Duisburg, Duisburger Str. 172 (Hamborn) und linksrheinisch in 47441 Moers, Humboldtstr. 64.
<u>Zuständigkeitsbereich:</u>	Der Einzugsbereich der Beratungsstelle erstreckt sich auf die Kirchenkreise Duisburg und Moers. Kommunal ist dies gleichbedeutend mit dem gesamten Stadtgebiet Duisburg und dem linksrheinischen Teil des Kreises Wesel. Schwerpunktmäßig ist das Team in Duisburg für das gesamte rechtsrheinische Stadtgebiet Duisburg, das Team in Moers für den linksrheinischen Teil des Kreises Wesel und Duisburg-West zuständig. Darüber hinaus besteht seit 1993 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Kirchenkreis Kleve, der keine eigene Beratungsstelle vorhält. Ratsuchende aus dem Kirchenkreis Kleve können das Angebot unserer Beratungsstelle in Moers mit in Anspruch nehmen.
<u>Mitarbeitende:</u>	Die Teams sind multidisziplinär besetzt mit Fachkräften aus unterschiedlichen Grundberufen (Dipl. Psychologie, Dipl. Sozialpädagogik, Dipl. Sozialarbeit, Dipl. Pädagogik und Theologie) mit unterschiedlichen beraterisch-therapeutischen Zusatzausbildungen. Zum Team gehören ferner die Teamassistentinnen, die im Sekretariat als erste Ansprechpartnerinnen für die Ratsuchenden und bei Nachfragen aller Art zur Verfügung stehen. Das Gesamtteam bestand 2017 aus 17 festangestellten und 2 befristeten, überwiegend teilzeitbeschäftigten beraterisch-therapeutischen Fachkräften und 4 teilzeitbeschäftigten Teamassistentinnen. Die Leitung der Beratungsstelle hat Anke Jäger (ehemals Werner) inne. Stellvertretende Leiterin ist Claudia Geese.
<u>Allgemeine Qualitäts-Standards (Richtlinien)</u>	Die Beratungsstelle arbeitet gemäß den unten aufgeführten Vorgaben und wird auf dieser Basis vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert: <ol style="list-style-type: none">1. <i>Richtlinien des Landes NRW über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Familienberatungsstellen (Stand Januar 2014)</i>2. <i>„Regeln fachlichen Könnens für die Familienberatungsstellen in NRW“ (Februar 2014)</i>3. <i>Ausführungsgesetz des Landes NRW zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (Stand Dezember 2014)</i> Die Beratungsstelle sieht sich ferner den Leitlinien für die psychologische Beratung in Ev. Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen der Ev. Kirchen in Deutschland von 1981 verpflichtet.

Personelle Besetzung in 2017

(Die jeweilige Wochenarbeitszeit ist in Prozent per 31.12.2017 dargestellt)

Duisburg, Duisburger Str. 172	
<u>Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung</u>	
Dipl. Psychologe	----
Dipl. Pädagogin	77,0 %
Dipl. Sozialpädagogin	90,0 %
Dipl. Psychologin	46,0 %
Dipl. Sozialarbeiterin	58,0 %
Dipl. Pädagogin	82,0 %
Dipl. Sozialpädagoge	<u>52,0 %</u>
	405,0 %
<u>Schwangerschafts(konflikt)beratung</u>	
Dipl. Pädagogin	73,0%
Dipl. Sozialarbeiterin	10,0 %
Dipl. Sozialpädagoge	13,0 %
Dipl. Pädagogin	4,0%
Dipl. Pädagogin	<u>50,0%</u>
	150,0 %
<u>Sekretariat</u>	
Teamassistentin	93,0 %
Teamassistentin	<u>94,0 %</u>
	187,0 %
Moers, Humboldtstr. 64	
<u>Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensberatung</u>	
Theologin, Psychologische Beraterin	51,0 %
Dipl. Sozialpädagogin	25,0 %
Pfarrerin, Psychologische Beraterin	71,0%
Dipl. Psychologin	50,0 %
Dipl. Sozialpädagogin	45,0 %
Dipl. Sozialarbeiterin	85,0 %
Dipl. Sozialarbeiterin	<u>87,0 %</u>
	414,0 %
<u>Schwangerschafts(konflikt)beratung</u>	
Dipl. Sozialpädagogin	37,0 %
Dipl. Sozialpädagogin	<u>38,0 %</u>
	75,0 %
<u>Sekretariat</u>	
Teamassistentin	62,5 %
Teamassistentin	<u>73,0 %</u>
	135,0 %
<u>Leitung der Gesamtberatungsstelle</u>	
Dipl. Sozialarbeiterin	100,0%
Dienststelle Duisburg (Hamborn), Duisburger Str. 172	

Beraterisch-therapeutische Zusatzausbildungen der Fachkräfte

Über ihre Grundberufe hinaus bringen die Fachkräfte ihre Kompetenzen aus ihren beraterisch-therapeutischen Zusatzausbildungen in das multidisziplinäre Team ein. Bezogen auf das Gesamtteam waren 2017 folgende Beratungs-/Therapieansätze und Interventionsverfahren vertreten:

- Klientenzentrierte Psychotherapie (GwG, Köln)
- Klientenzentrierte Gesprächsführung (DW Westfalen)
- Familientherapie / Systemische Therapie und Beratung (IF Weinheim; Familientherapie Zentral Weinheim; EZI Berlin; ifs Essen; ISIT Essen; RGST Viersen)
- Systemische Kinder- und Jugendlichentherapie (ifs Essen)
- Systemische Spieltherapie (IHP Eschweiler)
- Video Home Training / Video Intensivbegleitung (FOS Erkelenz)
- Integrierte familienorientierte Beratung / IFB (EZI Berlin)
- Gruppenanalyse (Institut für Gruppenanalyse, Heidelberg)
- Psychologische Psychotherapie für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche (Lehrinstitut für Verhaltenstherapie)
- Psychodrama (ISIT Essen)
- „Basistraining Jungenarbeit“ (Jungs e.V. Duisburg)
- Gestalttherapie mit Kindern (bke Fürth)
- Erziehungs- und Familienberatung (bke Fürth)
- Verhaltenstherapie (DGVT)
- Systemische Supervision (IGST Heidelberg)
- Supervision und Coaching (EZI Berlin)
- Marte Meo Practitioner (ifs, Essen)
- Systemische Beratung (DGSF Berlin)
- Systemische Therapie und Beratung (DGSF)
- Psychosoziale Beratung im Kontext pränataler Diagnostik (EZI Berlin)
- Psychoanalytisch-systemische Kinder- und Jugendlichentherapie (APF Köln)
- Neurolinguistisches Programmieren/NLP (DVNLP)
- Kinderpsychodrama (Szenen-Institut für Psychodrama Köln)
- Gesprächspsychotherapie nach Rogers (Uni Köln)
- Systemische Beratung (Kölner Verein für systemische Beratung e.V.)
- Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapie (ifs Essen)
- Traumatherapie (ifs Essen)

Fachtagungen, Informationsveranstaltungen, Seminare

Die Mitarbeitenden nahmen im Jahr 2017 an verschiedenen ein- oder mehrtägigen Fachtagungen, Informationsveranstaltungen oder Seminaren teil, um ihre beraterischen und therapeutischen Kompetenzen zu erweitern bzw. zu vertiefen.

Eintägige Veranstaltungen

- „Fachtag für Sekretärinnen“ Hauptstelle Düsseldorf
- Studientag Seelsorge (EKiR)
- „Das innere Kind“ interne Fortbildung
- 33. Suchtforum: Schamkonflikte in der Psychotherapie

Mehrtägige Veranstaltungen

- „Praxis der emotionsfokussierten Paartherapie“; EZI in Berlin
- MAV-Fortbildung – Seminar zum Arbeitsrecht; Verband kirchlicher Mitarbeiter (Vkm)
- „Wechselmodell“; Hauptstellenkonferenz
- „Das Böse“ Jahrestagung der Ev. Hauptstelle
- „Wenn die Seele ruhig wird – Versöhnungsprozesse in Paarbeziehungen; (EZI)
- Mentorenkonferenz; EZI
- Hypnosystemische Trauertherapie; (Milton-Erickson-Institut in Heidelberg)
- MAV Arbeitskreis: Arbeiten in der Kirche; EBW Duisburg
- Traumatherapie; ifs Essen
- Paarkurzzeittherapie (PaKuT); ifs Essen
- Fremdheitserfahrungen in der psychologischen Beratung; Zentrale Jahrestagung der EKFuL 2017
- Paartherapie kompakt; bke
- Dt. AIDS-Hilfe: Prävention und Beratung im Arbeitsfeld Migration

